

Anton Florian Fürst von Liechtenstein bittet den Kaiser um ein Mandat an die Untertanen in Vaduz und Schellenberg, damit diese ihm die vom Grafen Jakob Hannibal III. von Hohenems gekauften landesfürstlichen Güter zurückgeben. Ausf., 1718 Juni 21, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 564/5, unfol.

Allerdurchleuchtigst-, großmächtigst-, unüberwindlichster römischer kayßer¹, in Hispanien², zu Hungarn³ und Böheimb⁴ könig, etc., etc.

Allergnädigster kayßer, könig und herr, herr.

Nachdeme ewer kayserliche mayestät allergnädigst gefallen, den mit meinem vetter fürst Joseph Wenzeln von Lichtenstein⁵ wegen der reichsgrafschaft Vaduz⁶ und Schellenberg⁷ auff die lichtensteinische primogeniturlinie⁸ geschehener translation⁹ errichteten permutations-contract¹⁰ auß allerhöchster römisch kayserlicher machtvollkommenheit lauth littera¹¹ A zu confirmiren¹², solle ich derentwegen allerforderist, allerhöchsterleucht deroselben den geziemend allerunterthänigsten dank abstaten, anebenenst aber noch ferners in tieffester submission¹³ hinterbringen, daß, gleichwie ob gedacht meinem vettern die pro aequivalente cedirte¹⁴ böhmische herrschafft Rumburg¹⁵ zu übergeben, respective¹⁶ und zu übernehmen beederseits bevollmächtigte commisarii albereits in der dahinreyße begriffen, also auch ich nunmehr intentioniret¹⁷ seye, hiernegstens von ihme die besagte graff- und herrschaffen übernehmen zu laßen, mithin die possession¹⁸ aller zu solchen herrschaffen gehörigen, anno¹⁹ 1699 den 22. Januarii annoch darbey gewesten, von denen graffen von Hohenembs²⁰ besag der anlag littera B^a an das hauß Lichtenstein verkaufften corporum und appertinentien²¹ würlklich zu apprehendiren²². Nachdeme da aber außerlich vernehmen muß, daß die letztern graffen von Hohenembs nach erst gedachtem termino des 22. Janarii 1699 zu der zeit, da ihnen die administration nicht mehr zugestanden, dessen dannach ohngeacht einige notable corpora und jura²³ nichtiglich verkauft

¹ Karl VI. Franz Josef Wenzel Balthasar Johann Anton Ignaz aus dem Haus Habsburg (1. Oktober 1685–20. Oktober 1740) war von 1711 bis 1740 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande. Als Karl III. (ungarisch III. Károly) war er König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. (tschechisch Karel II.) König von Böhmen, als Karl III. (spanisch Carlos III.) designierter König von Spanien sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. (italienisch Carlo III.) auch König von Sardinien. Vgl. Max BRAUBACH, Karl VI. In: NDB 11 (1977), S. 211–218.

² Spanien.

³ Ungarn.

⁴ Böhmen (CZ).

⁵ Josef Wenzel Lorenz (1696–1772) war der 4. Fürst von Liechtenstein von 1712–1718, weiters als Vormund des 7. Fürsten Johann Nepomuk Karl von 1732–1745 und wieder als Fürst von 1748–1772. Vgl. Adolf SCHINZL, Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu. In: ADB 18 (1883), S. 623–625.

⁶ Vaduz (FL).

⁷ Schellenberg (FL).

⁸ Linie der Erstgeborenen.

⁹ Übertragung.

¹⁰ Tauschvertrag.

¹¹ Beilage; Urkunde.

¹² bestätigen.

¹³ Demut.

¹⁴ „pro aequivalente cedirte“: als gleichwertig abgetretene.

¹⁵ Rumburg (Rumburk), Herrschaft (CZ).

¹⁶ beziehungsweise.

¹⁷ beabsichtige.

¹⁸ Besitztum.

¹⁹ im Jahr.

²⁰ Hohenembs (A).

^a Beilagenvermerk links am Rand: B.

²¹ Güter und Zugehörungen.

²² anzueignen.

²³ beachtenswerten Güter und Rechte.

und an die vaduzischen unterthanen alieniret²⁴ haben sollen, solche aber zu vindiciren²⁵ und dem gantzen corpori wiederumb einzuverleiben mir umbso mehr obligen²⁶ will, als solche graff- und herrschaften, sambt allen deroelben appertinentien nunmehr der lichtensteinischen primogenitur zuständig seyn. Dieselbe auch besag obgedachten kaufbriefs von euer kayserlichen mayestät durch dero hochlöbliche Reichshofrath²⁷ selbst meinem antecessori²⁸, fürst Johann Adam²⁹, käufflich überlassen worden.

Alß gelanget an ewer kayserliche mayestät meine allerunterthänigste rechtsbitt, dieselbe wollen noch ferner allergnädigst geruhen diese, zwischen mir und meinem vetter errichtete von deroelben allerhöchst confirmirte translation denen sambtlichen landammännern, gerichten und unterthanen besagter beeder graff- und herrschaften Vaduz und Schellenberg nicht allein in genere per mandatum de praestando homagio et omni debito obsequio in forma patentis³⁰ allergnädigst zu intimiren³¹, sondern auch noch ferner denenselben sambt und sonders nachtrucklichst anzubefehlen, daß sie alle und jede zu diesen graff- und herrschaften gehörige, nach ob gedachtem termino 22. Januarii anni 1699 alienirte, oder sonst etwa wiederrechtlich hinweggekommene corpora und jura, güther, stuk, gefälle³² und vorrechten, mir und meinen dahin sonderen beambten getreulich anzeigen und so sie deren einige auff solche orth besitzen, solche zu meinen, alß ihres nunmehrigen landesfürsten handen, jedoch mit vorbehalt ihres an die verkauffer etwa habenden rechtens, ohnweigerlich abtreten sollen.

Solche allerhöchste kayserliche gnad deservire³³ mit allerunterthänigstem dank und verharre all stets

Ewer [...] magesdad³⁴.

Allerunderthanigster fürst undt allergehorsambster diner

Anton Florian von Liechtenstein³⁵

Littera A. Mercurii³⁶ 8. Junii 1718.

Zu Lichtenstein fürsten in puncto confirmationis permutationis³⁷.

Publicatur resolution caesarea et in ejus conformitate fiat petita confirmation permutationis facta.³⁸

²⁴ versetzt.

²⁵ beanspruchen.

²⁶ verpflichten.

²⁷ Der Reichshofrat war neben dem Reichskammergericht und in Konkurrenz zu diesem eines der beiden höchsten Gerichte im Heiligen Römischen Reich. Der Reichshofrat war allerdings alleine zuständig für Angelegenheiten, die die Reichslehen und die kaiserlichen Privilegien und Reservatrechte betrafen. Beide Gerichte leiteten ihre Kompetenz vom Römischen König bzw. Kaiser her, der oberster Gerichtsherr im Reich war. Der reichsunmittelbare Adel und die Reichsstädte konnten nur vor den zwei obersten Gerichten verklagt werden. Bürger, Bauern und niedrige Adlige dagegen mussten zunächst vor den Gerichten derjenigen Fürsten und Städte verklagt werden, deren Untertanen bzw. Bürger sie waren. Sie konnten vor den obersten Reichsgerichten nur dann einen Untertanenprozess anstrengen, wenn sie der Auffassung waren, dass die für sie zunächst zuständigen Gerichte falsch entschieden hatten. Als Untertanenprozesse bezeichnen Rechtshistoriker diejenigen Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, die Untertanen einzelner Reichsstände seit Beginn der Frühen Neuzeit gegen ihre reichsunmittelbare Landesherrschaft anstrengen konnten. Vgl. Wolfgang SELLERT (Hrsg.), *Reichshofrat und Reichskammergericht, ein Konkurrenzverhältnis, Köln-Weimar-Wien 1999*.

²⁸ Vorgänger.

²⁹ Johann Adam I. Fürst von Liechtenstein (30. November 1656–18. Juni 1712). Vgl. Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, L. C. Zamarski, Wien 1866, S. 127.

³⁰ „in genere per mandatum de praestando homagio et omni debito obsequio in forma patentis“: allgemein durch einen Befehl des zu leistenden Lehenseids und aller bezahlten Schulden in Form von Erlässen.

³¹ verordnen.

³² Abgaben.

³³ unterwerfe ich mich.

³⁴ Majestät.

³⁵ Anton Florian (1656–1721) war der 5. Fürst von Liechtenstein von 1718 bis 1721. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*. In: NDB 14 (1985), S. 511–512.

³⁶ Mittwoch.

³⁷ „in puncto confirmationis permutationis“: wegen Bestätigung des Tausches.

Littera B. Extractus des von der römischen kayserlichen mayestät darzu specialiter allergnädigst deputirten³⁹ herren reichshofrätthen, graffens von Wurmbrand, freyherrn von Heuel und freyherrn von Kirchner, wie auch herrn Jacob Hannibal, graffen von Hohenembs⁴⁰ mit dem fürst Hanß Adam lichtensteinischen mandatario⁴¹ Carl Schellenberger, anno 1712, den 22. Februarii über die grafschaft Vaduz errichteten cauffcontracts.

Erstens verkauffet der hoch- und wohlgebohrene herr Jacob Hannibal Friedrich, graff von und zu Hohenembs, der römisch kayserlichen mayestät cammerer, für sich, dero erben, erbnehmern successoren und nachkommen, dem durchlechtig-hochgebohrenen fürsten Johann Adam Andre, des Heyligen Römischen Reichs⁴² fürsten und regierer des haußes Lichtenstein von Nicolspur⁴³, hertzen in Schlesien⁴⁴, zu Troppau⁴⁵ und Jägerndorff, rittern des goldenen vließes⁴⁶, der römischen kayserlichen mayestät würlklicher, geheimen rath, die in den Heyligen Römischen Reich in dem Schwäbischen Creyß⁴⁷ gelegenen, an die herren graffen von Hohenembs durch verkauff aus handen der herren graffen von Sulz⁴⁸ gediehene, bereits durch ein saeculum⁴⁹ rührig und eigenthumblich possedirte, von dem herrn Caspar⁵⁰, graffen von und zu Hohenembs, in partem fideicommissi⁵¹ eingezogene, nun aber aus eingangs berührten erheblichen ursachen und reiffer überlegung observatis observandis et auditis audiendis⁵² von ihro kayserlichen und

³⁸ „Publicatur resolution caesarea et in ejus conformitate fiat petita confirmatione permutationis facta.“: *Der kaiserliche Bescheid möge veröffentlich werden und es geschehe deren übereinstimmende Eingabe zur geschehenen Tauschvertragsbestätigung.*

³⁹ *abgeordneten.*

⁴⁰ *Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenembs (7. März 1653–12. August 1730, Wien) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war verh. mit Anna Amalia Freiin von Schauenstein-Ehrenfels (1652–1734). Kinder: Hermann Ferdinand Bonaventura (1678, bald gest.), Amalia Antonia Carolina (Charlotta) (1680–1752), Anna Maria (geb. 1680), verh. mit Johann Adam Freiherr von Behlen, Eleonora Katharina (getauft am 12. März 1682 in Schaan, bald gest.), Maria Franziska (geb. 1682, bald gest.), Maria Anna (geb. 1684, bald gest.), Franz Wilhelm Rudolf (1686–1756), Josef Leopold (1691, bald gest.), Bartholomaeus Ulrich (gest. 1692). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 112; WÜRZBACH, Bd. 9, Hübner – Hysel, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.**

⁴¹ *Anwalt.*

⁴² *Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS: *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*. Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.*

⁴³ *Nikolsburg (Mikulov), Stadt (CZ).*

⁴⁴ *Schlesien, Region in Mitteleuropa.*

⁴⁵ *Troppau (Opava), Stadt (CZ).*

⁴⁶ *Der Orden vom Goldenen Vlies ist ein 1430 gegründeter Ritterorden.*

⁴⁷ *Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *die deutschen Reichskreise (1383–1806)*. Geschichte und Aktenedition, Stuttgart 1998.*

⁴⁸ *Sulz, Grafen von, regierten Vaduz und Schellenberg zwischen 1507 und 1613. Vgl. Max WILBERG, *Regenten-Tabellen. Eine Zusammenfassung der Herrscher von Ländern aller Erdteile bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts*, Frankfurt/Oder 1906, S. 99.*

⁴⁹ *Jahrhundert.*

⁵⁰ *Kaspar Graf von Hohenembs (1. März 1573–10. September 1640) war der Sohn von Graf Jakob Hannibal I. von Hohenembs (1530–1587) und Hortensia Borromea (1565–1578). Er war in 1. Ehe verh. mit Eleonora Philippina, Freiin zu Welsperg und Primör (1573–1613) und in 2. Ehe mit Anna Amalia Gräfin von Sulz (1614–1658), Tochter von Karl Ludwig Graf von Sulz (1572–1617), von dem er 1613 die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg kaufte. Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; Ludwig WELTI, *Graf Kaspar von Hohenembs 1573–1640: ein adeliges Leben im Zwiespalte zwischen friedlichem Kulturideal und rauer Kriegswirklichkeit im Frühbarock*. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1963.*

⁵¹ *als Teil des Fideikommiss.*

⁵² „observatis observandis et auditis audiendis“: *das zu Beobachtende zu beobachten und das zu Hörende zu hören.*

königlichen mayestät a nexu fideicommissi⁵³ und allen fideicommissarischen beschwerden, ansprüchen, wie die nahmen haben können, gänzlich befreyte und liberirte immediate⁵⁴ freye reichs graff- und herrschaft Vaduz, mit allen deßen appertinetiis, mit allen regalien⁵⁵, hohen malefiz⁵⁶ und niederer jurisdiction⁵⁷, obrigkeiten, recht und gerechtigkeiten, mit dem voto⁵⁸ auff reichs- und crayßtügen, mit allen nutzbarkeiten, einkünften, renten und erträgnüßen, wie dieselbe von denen vorigen eigenthumbsherren und possessoribus percipiret⁵⁹, beseßen, genutzet und genoßen worden oder genutzet haben werden können und sollen, und wie er, herr graff von Hohenembs, solche selbst biß ad ultimum sua possessionis momentum⁶⁰ beseßen, innengehabt und genutzt hat, in specie aber mit allen denen hierzu gehörigen corporibus cum immobilibus, cum mobilibus et se moventibus, ad fundum instructum destinatis⁶¹, welche in anno 1699 den 22. Januarii in des herrn graffen von Hohenembs besitz gewesen und wie selbte damahlen ad percipiendum commodiorem usum⁶² auff der herrschaft alß wirthschaftsgeräth sich befunden, in summa wie es damahlens gestanden und gelegen und wie es jezo stehet und liegt, auch alles nach inhalt des bey und respectu dieser herrschaft aufgerichteten und in dem archivo befindlichen original urbarii (welches alles ein norma, forma und regula der nutzbahnen corporum auff unter folgende weiß und arth den fürstlichen herrn cauffer zu extradiren⁶³ seyn wirdt) und dieses alles umb eine caufschillings summam pro 290.000 fl.⁶⁴ rheinisch, welche der fürstliche herr kauffer in guter gangbahrer, der zeit nicht beschriehener müntz und zwar einen jeden gulden zu 15 bazen oder 60 kreutzer gerechnet, auff unten folgende weiß zu bezahlen sich verbindet. Vierdtens verkauffet und übergiebet der gräffliche herr verkauffer diese immediate freye reichs-, graff- und herrschaft Vaduz (welche jederzeit eine graftschaft des Heyligen Römischen Reichs gewesen und biß dato ist, wie dann solche in anno 1466 vermög seines verzichtsbriefs von graffen von Wertenberg⁶⁵ gegen bischoff Otlieben⁶⁶ zu Chur und anno 1431 von könig Sigismundo⁶⁷, anno 1492 von kayßer Friedrichen⁶⁸, anno 1507, anno 1514⁶⁹ und anno 1566⁷⁰ von kayßer

⁵³ als Darlehen des Fideikommisses.

⁵⁴ herausgelöste reichsunmittelbare.

⁵⁵ königlichen (kaiserlichen) Rechten.

⁵⁶ Verbrechen.

⁵⁷ Gerichtsbarkeit.

⁵⁸ Stimme.

⁵⁹ „possessoribus percipiret“: den Besitzern erfasst (begriffen).

⁶⁰ „ad ultimum sua possessionis momentum“: bis zum letzten Augenblick ihres Besitzes.

⁶¹ „corporibus cum immobilibus, cum mobilibus et se moventibus, ad fundum instructum destinatis“: Körperschaften, bald beweglichen bald unbeweglichen und im Grunde geordnete Ziele zu bewegen.

⁶² „ad percipiendum commodiorem usum“: am Anfang zum bequemen Gebrauch.

⁶³ herausgegeben.

⁶⁴ fl. = Gulden (Florin).

⁶⁵ Die Grafen von Werdenberg regierten bis 1416 die Graftschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg. Vgl. Heinrich TÜRLER, Marcel GODET und Victor ATTINGER (Hrsg.), *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz* (HBL), Bd. VII., Tinguely – Zyro, Neuenburg 1934, S. 485-486.

⁶⁶ Ortlieb von Brandis (1430–1491) war Fürstbischof von Chur. Vgl. P. Kuno Bugmann, *Schweizerische Kardinäle. Das apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz. Erzbistümer und Bistümer*, Bern 1972 (=Helvetia Sacra I/1), S. 492.

⁶⁷ Sigismund von Luxemburg (1368–1437) aus dem Hause der Luxemburger, war von 1378 bis 1388 Kurfürst von Brandenburg, von 1411 bis 1415, König von Ungarn und seit 1387 von Kroatien, römisch-deutscher König seit 1411, König von Böhmen seit 1419 und römisch-deutscher Kaiser von 1433 bis zu seinem Tod. Somit war er 1431 nicht nur König sonder auch Kaiser. Vgl. Eva SCHLOTHEUBER, *Sigismund*. In: NDB 24 (2010), S. 358–361.

⁶⁸ Friedrich III. (1415–1493) aus dem Hause Habsburg war als Friedrich V. ab 1424 Herzog von Kärnten, ab 1439 Regent in ganz Innerösterreich, als Friedrich IV. ab 1440 römisch-deutscher König, als Friedrich III. ab 1452 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, und als Friedrich V. ab 1457 regierender Erzherzog von Österreich. Vgl. Alphons LHOTSKY, *Friedrich III.*. In: NDB 5 (1961), S. 484–487.

⁶⁹ Maximilian I. (1459–1519) aus dem Haus Habsburg war ab 1477 Herzog von Burgund, ab 1486 deutscher König, ab 1493 Erzherzog von Österreich und ab 1508 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. Hermann WIESFLECKER, *Maximilian I. Die Fundamente des habsburgischen Weltreiches*. Oldenburg Wien - München 1991.

Maximiliano allezeit die brandeische graff- und herrschaft intituliret⁷¹ und anno 1499 die ledigsagung der Eydgenossen der grafschaft Vaduz und ein besitzer derselben ein standt des reichs und so viel den blutbahn und bergwerk betrifft, ein lehen vom Römischen Reich für eine freye, eigenthumbliche, ab omni pacto familiae et nexu fideicommissi aliisque realibus oneribus liberirte⁷² reichs-, graff- und herrschaft, sambt der exception⁷³ vor allen frembden gerichten anfangend und sich endend bey denen in urbario sich befindend und ordentlich beschriebenen merkten und allen hohen, niedren, gaistlichen und forstlichen obrigkeiten, blutbahn, wildbahn, rothen, schwarzen, kleinen und federgewildt, bergwerk, ertzen, mauthen, zollen, merkten, ehren, wülden, titulen, herrlichkeiten und gerechtigkeiten, zwingen, bahren gerichten, freffeln, steuern, reyßen, reyßgeldern, umbgeldern, frohnen, diensten, eignen leuthen, fastnachsteuern, einzügen, abzügen, lehenschäften sambt dem schloß Vaduz mit vorhandenen grob- und kleinen, im zeughauß brauchbahr- oder unbrauchbahren ordentlichen inventirten geschütz und dergleichen. Item⁷⁴ gräflich sulzisch, auch übrigen den schloß afficirten⁷⁵, in anno 1699 annoch in besitz vorhanden gewesten mobilien sambt dem oben und auff dem berg und unten im markt ligenden güthern, ambt- und jägerhaußen, stallungen, würtz- und krauthgarten, obst und bawen, hofstetten, der hofmühlen, mayerhöffen, haaberfeldt, isel, und andern benannten und unbenannten in dem fideicommiss oder außerdem begriffen, auch erst kürztlich oder bald nach deßen errichtung anerkaufften, aut quovit titulo acquirirten⁷⁶ und ipso facto⁷⁷ auch fideicommissio gewordenen eigenen güthern und weingarten zu Vaduz und Trießen⁷⁸ verliehen und unverliehenen, höltzern, wäldern, trieben, traben⁷⁹, alpssiken und denen alprechten zu Trießen, waßer, fischenzen und buschnutzungen, renthen, zünßen, gülden, nutzungen, gefallen, großen und kleinen zehenten, collaturen und andern allen zugehörungen, alß da neben dem schloß und dorff Vaduz seyndt. Das dorff Balzers, das dorff Trießen, der gantze Trießenberg⁸⁰ und das dorff Schann⁸¹ mit Planken⁸², dem jägerhauß⁸³ und fischbach hinder dem Güllmen⁸⁴, auch denen zu Balzers allen dero recht und gerechtigkeiten, da unterthanen schuldigkeiten, auch nutzbarkeiten, wie solch annoch den 22. Januarii 1699 beseßen und genoßen, auch mit gutem fug und rechten hätten nutzen und genießen können, mit allen ihren appertinentien für ledig und recht eigen auff ein eigens, wie solches alles wir graffen von Hohenembs anno 1613 von herrn graffen Carl Ludwig zu Sulz⁸⁵, etc., dieser von den graffen von Brandeyß⁸⁶ kaufweiß an sich gebracht, und zu des verkaufszeit in besitz gewesen, auch sonderbahr, was mein, graff Jacob Hannibal Friedrichs,

⁷⁰ Maximilian II. (1527–1576) aus dem Haus Habsburg war von 1564 bis 1576 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. Friedrich EDELMAYER (Hrsg.), *Kaiser Maximilian II. Kultur und Politik im 16. Jahrhundert*. Oldenbourg, München 1992.

⁷¹ bezeichnet.

⁷² „ab omni pacto familiae et nexu fideicommissi aliisque realibus oneribus liberirte“: von allen Familienverträgen und Verbindungen mit dem Fideikommiss und anderen belastenden Dingen befreite.

⁷³ Herauslösung.

⁷⁴ Auch.

⁷⁵ angehörenden.

⁷⁶ „aut quovit titulo acquirirten“: oder unter welchem Rechtsanspruch angeeigneten.

⁷⁷ aus derselben Tatsache.

⁷⁸ Triesen (FL).

⁷⁹ Weiderecht. Vgl. Jacob und Wilhelm Grimm, *Deutsches Wörterbuch*, Leipzig 1854–1960, Bd. 21, Sp. 1281.

⁸⁰ Triesenberg (FL).

⁸¹ Schaan (FL).

⁸² Planken (FL).

⁸³ Jegerhaus (†) in Triesenberg. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch* (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz 1999. S. 129.

⁸⁴ Kulm' in Triesenberg. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 133.

⁸⁵ Karl Ludwig Graf von Sulz und Landgraf zu Klettgau, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg (1572–1617) war Erbhofrichter von Rottweil und kaiserlicher Feldzeugmeister. Vgl. C. v. DUNCKER, *Sulz, Karl Ludwig Graf zu*. In: *ADB 37* (1894), S. 144.

⁸⁶ Die Freiherrn von Brandis waren ein Schweizer Adelsgeschlecht und besaßen Vaduz und Schellenberg zwischen 1416 und 1510. Vgl. Placid BÜTLER, *Die Freiherren von Brandis*, In: *Jahrbuch für Schweizer Geschichte 36* (1911), S. 1–151.

graffen von Hohenembs, wohlseeliger vordaher auß dem ihrigen erworben und die appertinentien dardurch vermehret worden, alles mehrern innhalts des jezunden copialiter und seinem original gleichstimmigen urbarii, welches pro norma derer corporum und jurium extradiret⁸⁷ wirdt, nebst all anderen mitübergebenen, in dem vaduzischen archiv, cantzley und ambthäußern befindlichen, documenten, brieffen und urkunden, nicht von allem ausgenommen, reserviret noch vorbehalten, mit an- und verweißungen der schon von denen von Wertenberg ab anno 1401 sich zeigende, zu dieses haußes kaufzeit, annoch den 22. Januarii anno 1699 in possesso gewest und befundener recht und wohl hergebracht gewohnheit, und zwar nicht weniger in fundo instruiert⁸⁸, alß wie sich selbste in anno 1699 den 22. Januarii befunden, denn sollte selbte deteriorirter⁸⁹ und in einem engeren standt sich befinden, solche deterioratio zu ersetzen wäre, in welche also verkaufte graff- und herrschaft der fürstliche herr kauffer zu immittiren⁹⁰ und einzuführen ist, wie sich dann der gräfliche herr verkauffer dahin erkläret, daß er bey ihro kayserlichen und königlichen mayestät specialiter durch ein memoriale⁹¹ einkommen und in selbtem memoriali die abtretung und übergebung dieser herrschaft gestehen wolle mit der hierzu gesetzten bitte, womit an die anjetzige administration ein allergnädigster befehl ergehen möchte, daß diese also erkaufte graff- und herrschaft Vaduz den fürstlichen herrn kauffer oder deßen bevollmächtigten zu dero handen in conformitate⁹² dieses instrumenti⁹³ übergeben und eingehändiget, hiemit die administration aufgehoben, die gerichte ihrer pflicht von der administration und der gräflich-hohenembsischer huldigung entlaßen, entgegen mit selbter und deßen praestirung an den fürstlichen herrn kauffer angewiesen werden möchten.

[Empfängerrubrum]

Zu Lichtenstein fürst, herr Anthon Florian bittet umb allergnädigst ertheilende invermelte verordnung und mandat an die vadutz- und schellenbergische unterthanen de praestando homagio et omni debito obsequio nec non de bonâ fide indicandis et restituendis bonis domanialibus nulliter alienatis⁹⁴. Appendices littera A et B.

[Resolution]

Fiant petita patentes⁹⁵ an landamman, gericht und sämbtliche unterthanen sambt und sonders zu Vadutz und Schellenberg. 15. Juli 1718.

Praesentatum 21. Junii 1718 Reichshofrath.

[Absenderrubrum]

An die römisch kayserliche, in Hispanien, zu Hungarn und Böheim königliche mayestät.

Meinen allergnädigsten kayser und herrn, herrn, allerunterthänigst- gehorsambste anzaig und bitten, mein, Anthonii Floriani, fürsten zu Lichtenstein, umb allergnädigste ertheillende invermelte verordnung und mandat an die vadutz- und schellenbergischen unterthanen de praesentando homagii et omni debito obsequio nec non de bona fide indicandis et restituendis bonis domanialibus nulliter alienatis.

Mit beylagen sub littera A & B.

⁸⁷ „pro norma derer corporum und jurium extradiret“: nach der Regel der Körperschaften (Güter) und Rechte herausgegeben.

⁸⁸ „in fundo instruiert“: in Grund und Boden eingesetzt.

⁸⁹ vermindert.

⁹⁰ hineinzulassen.

⁹¹ Denkschrift.

⁹² Übereinstimmung.

⁹³ Vertragswerk.

⁹⁴ „de praestando homagio et omni debito obsequio nec non de bona fide indicandis et restituendis bonis domanialibus nulliter alienatis“: über die Leistung des Huldigungseids und allen schuldigen Gehorsams ingeleichen über die brave Treue angezeigter und zurückzuerstattender herrschaftlicher Güter keinerlei Empörung.

⁹⁵ „Fiant petita patentes“: Es geschehen die erbetenen Sonderrechte.